

Gummenseeli ist wieder belebt

Auf einem Rundgang wurde das revitalisierte Gummenseeli bei **Aarberg** gezeigt. Dem kleinen Gewässer drohte durch Laub, Gehölz und Sand die vollständige Verlandung.

We. Das Gummenseeli im Tiergartenwald östlich von Aarberg gilt mit seiner idyllischen Umgebung als beliebtes Naherholungsgebiet. Auf einem Rundgang war von Burgerrat Ueli Peter zu vernehmen, dass das Gummenseeli vor rund 60 Jahren durch den Bau eines Waldweges entstanden ist.

Über Jahrzehnte war es ein beliebter Platz zum Verweilen und zur Erholung. Im Laufe der Zeit wurde das Gebiet aber überwuchert, der See verlandete und das meiste Wasser verschwand.

Eine Anfrage der Burgergemeinde bei der BKW Ökofonds, das Gummenseeli in ihr Renaturierungsprogramm aufzunehmen, fiel auf fruchtbaren Boden. Zudem erhielt die Burgergemeinde die Unterstützung der Einwohnergemeinde Aarberg und des kantonalen Tiefbauamtes zugesichert.

Revitalisierung

Unter der Federführung von Peter Hässig, BKW Ökofonds, und Hans-Ulrich Sterchi vom Planungsbüro Urbanum Lyss nahm das Projekt zur Revitalisierung des Gummenseelis rasch Formen an. Für die Planung und Sanie-



Das Gummenseeli hat dank einer **Revitalisierung** jetzt wieder Wasser.

Bild: We

rung wurden diverse Spezialisten zugezogen, beispielsweise von der Fischereiaufsicht, der Naturförderung oder der Forstkoordination. Die Bauarbeiten übernahm die Firma Fankhauser Tiefbau AG Lyss.

Artenschutz

Im Vordergrund der Sanierung standen die Wiederherstellung

des ursprünglichen Wasservolumens, die Auslichtung des Baum- und Buschbestandes und der Schutz seltener Amphibien und Pflanzen.

Besonderen Wert wurde auf den Bestand der Wasserfedern, «Hottonia palustris», gelegt. Die hübschen Pflanzen mit doldigen, weiss-pinkfarbenen Blüten gehören zur Pflanzengattung aus der

Familie der Primelgewächse, innerhalb der sie die einzigen Wasserpflanzen sind. Sie sind kantonal geschützt und weisen für den floristischen Artenschutz hohe Priorität auf.

Das Budget

Peter Hässig erklärte, dass die Renaturierung mit den budgetierten 95 000 Franken abgerechnet

werden konnte. Davon übernahm der Ökofonds der BKW die Hälfte, der Rest wurde zu gleichen Teilen von der Burger- und Einwohnergemeinde Aarberg sowie dem kantonalen Renaturierungsfond finanziert.

LINK: www.bielertagblatt.ch

Weiterer Artikel unter dem Suchbegriff «Gummenseeli»

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Das OK für die Schweizerischen Unteroffizierstage in **Ins** steht mitten in den Vorbereitungen. Alles läuft rund, nur das Sponsoring harzt noch.

LOTTI STUDER

Der Unteroffiziers-Verein Amt Erlach hat sich für dieses Jahr eine grosse Aufgabe gestellt. Im Oktober 2010 hat er entschieden, die Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT 2012) ins Seeland zu holen, nicht zuletzt, weil der UOV Amt Erlach sein 75-jähriges Bestehen feiern kann. Beste Voraussetzungen sind gegeben, sind es die Organisatoren doch gewohnt, Grossanlässe durchzuführen. In der Region rund um Ins sind Infrastruktur und idea-

les Wettkampfgelände vorhanden. Der UOV mit über 380 Mitgliedern ist praktisch ohne fremde Hilfe in der Lage, den sportlichen Wettkampf vorzubereiten und den Teilnehmenden optimale Bedingungen zu bieten.

Das Organisationskomitee hatte alle Ressorts bereits an der 1. OK-Sitzung im Januar 2011 an routinierte Chefs vergeben. Alle Ressort-Leiter arbeiten Hand in Hand. Ein OK-Ausschuss trifft sich regelmässig zu sogenannten «Bürositzungen», das OK alle drei Monate.

Anspruchsvolles Ressort

Auf die Frage, ob alles rund läuft, antwortete OK-Präsident Oberst Mathis Jenni: «Ich bin sehr zufrieden, einzig das Sponsoring harzt noch». Major Roger von Wattenwyl hat sich diesem anspruchsvollen Ressort angenommen. Schwierig deshalb, weil in

SUT 2012 in Ins

- **Wettkämpfe:** Fr, 24. + Sa, 25. August
- **Jubiläumsfeier** 75 Jahre UOV Amt Erlach: Sa, 25. August abends
- **Vorbeimarsch** im Dorf Ins: So, 26. August, 9.30 Uhr. (ls)

der jetzigen Zeit zahlungskräftige Sponsoren nicht einfach zu finden sind.

Wettkampf

Das OK ist bestrebt, einen interessanten Wettkampf mit einem würdigen Rahmenprogramm zu bieten. An diesem Grossanlass in Seeland werden 600–800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet. Darunter nehmen nicht nur militärische Wettkämpfer, son-

dern auch zivile Polizeikorps und Grenzwachkorps aus dem In- und Ausland teil. Alle Wettkampfpunkte können zu Fuss erreicht werden. Der sportliche Teil der SUT findet am 24. und 25. August statt.

Jubiläum

Am 25. August abends feiert der UOV Amt Erlach mit geladenen Gästen, Wettkämpfern, Mitgliedern UOV, Vereinsdelegationen und Schützenvereinen Amt Erlach das 75-jährige Bestehen. Regierungsrat Hans-Jürg Käser konnte als Festredner gewonnen werden. Die ganze Feier wird umrahmt durch das Spiel des UOV Stadt Zürich.

Vorbeimarsch

Unter dem Motto «Vom Ross zum Stahlross zum Stahlkoloss» findet am 26. August ein Vorbeimarsch statt. Einer der Höhe-

punkte dieses friedlichen militärischen Grossanlasses wird der sonntägliche Vorbeimarsch durchs Anker-Dorf sein. Ressortchef Hans-Rudolf Schwarz, Direktor Anstalten Witzwil, ist es gelungen, einen beeindruckenden Vorbeimarsch zusammenzustellen. André Blattmann, oberster Chef der Schweizer Armee, wird ebenfalls anwesend sein.

Am Vorbeimarsch nehmen teil: Berner Dragoner, historische Radfahrer-Kompanien, Panzer aus dem Militärmuseum Burgdorf, die Wettkampfteilnehmer mit ihren Fahnen und Standarten, begleitet von diversen Spielen. OK-Präsident Mathis Jenni schreibt: «Ich bin glücklich, diesen Grossanlass organisieren zu dürfen».

LINK: www.bielertagblatt.ch

Mehr Informationen zu Ins auf dem Gemeindeportal

Erlach

Poststelle wird vorerst weitergeführt

mt. Die Poststelle in Erlach wird vorerst weitergeführt. Die Öffnungszeiten werden aber redimensioniert. Begründet wurden die Änderungen im Angebot von der Post gestern durch die sich wandelnden Gewohnheiten der Bevölkerung: Immer weniger Briefe, Pakete und Einzahlungen würden über den klassischen Postschalter gehen, heisst es in einer Mitteilung der Post. Zu den Gründen zählten vor allem moderne Technologien wie SMS und Internet sowie die verstärkte Konkurrenz durch die Öffnung des Postmarktes.

Vor diesem Hintergrund sei es Ende Januar zu einem Gespräch zwischen der Post und den Gemeindebehörden von Erlach gekommen. Thema war die aktuelle Nutzung der Poststelle im Stedtdli, die unter der Woche täglich sieben Stunden und 15 Minuten und samstags jeweils zweieinhalb Stunden geöffnet ist. Für die Zukunft seien aus der Sicht der Post zwei Möglichkeiten zur Diskussion gestanden: die Weiterführung der Filiale, angesichts der Nachfrage jedoch mit neuen Öffnungszeiten, und der Ersatz durch eine Agentur.

Gemäss einer ersten Einschätzung der Post gibt es im Städtchen Erlach derzeit keinen geeigneten Standort beziehungsweise Partner für ein Agenturmodell. Nach nochmaliger Prüfung aller Gesichtspunkte habe die Post deshalb Folgendes entschieden: Auf eine nähere Prüfung der Agenturlösung wird verzichtet. Die Poststelle Erlach bleibt bis auf Weiteres bestehen. In Anbetracht der Nachfrage werden die Schalteröffnungszeiten allerdings angepasst.

Ab 2. Juli wird die Poststelle in Erlach werktags noch jeweils zwischen 7.45 und 10 Uhr sowie zwischen 15 und 18 Uhr geöffnet sein. Am Samstag öffnen die Schalter zwischen 9 und 11 Uhr. Je nach Entwicklung der Nachfrage wird die Situation zu einem späteren Zeitpunkt nochmals analysiert.

NACHRICHTEN

Aarberg: 6B hat viele Lebkuchen verkauft

mt. Am jährlichen Lebkuchenverkauf der Pro Juventute habe unter anderem die Klasse 6B aus Aarberg mit hervorragender Motivation viele Lebkuchen verkauft, wie Pro Juventute in einem Communiqué mitteilte. Zwischen Oktober und November haben 4600 Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Bern insgesamt 52 000 Lebkuchen verkauft.

RHABILLAGES

Auch Städte vermarkten mit Vorliebe das, was sie besitzen

Man darf sein Licht, sofern ein solches überhaupt vorhanden ist, nicht unter den Scheffeln stellen – so lautete ein präkapitalistischer Lehrsatz, der von ehrgeizigen Grossmüttern eifrig kolportiert wird. Was nun, wenn ganze Kommunen ihre von Sparlampen genährten Lichter nicht unter Scheffeln stellen wollen, sondern bestrebt sind, nachhaltig imagefördernd zu handeln? In einem solchen Fall tut man gut daran, sich an den Gedanken zu gewöhnen, dass die Zeit eines Standortmarketings überfällig geworden ist.

Der Bezeichnung ist zu entnehmen, dass das Standortmarketing etwas mit Markt zu tun hat, mit Handel vielleicht und gar mit Gewinnzuwachs. Man handelt kurz und gut mit dem, was man hat. Ein praktisches

und geradezu augenfälliges Beispiel von angewandter Standortmarketing-Strategie ist die heutige intensive Parkplatzbewirtschaftung. Dabei stellt die Stadt den vorhandenen Parkraum für kurze Zeit gegen Entgelt zur Verfügung, statt Stundenhotels, Stundenplatz. Wenn Autos am Strassenrand stehen, spricht der Standort-Marketingfachmann von «gesteigertem Gemeingebrauch», und die Stadt macht unwillkürlich die hohle Hand. Rund eine halbe Million Franken findet darin jährlich problemlos Platz.

Blieben wir im vermarkteten öffentlichen Raum und kommen dabei zu den Plakaten. Auch unter dieser Kapitelüberschrift kommt einiges an Geld zusammen, das sich segensreich in der Jahresrechnung der Kommune niederschlägt. Und schliesslich das: Beim ersten Sonnenschein



Zum Geburtstag auch einmal eine Strassentafel schenken.

erwachen die Strassencafés zu neuem Leben, und es ist anzunehmen, dass auch hier wegen gesteigertem Gemeingebrauch zu Gunsten der Stadtkasse Marketing geübt wird.

Rhabilleur unterstützt das Standortmarketing und schenkt diesem die folgende Projektskizze. In Grenchen gibt es genau 191 benannte und zwischen diesen einige unbenannte Strassen. Wenn eine Strasse (in der Regel ohne werbewirksame Tafel) neu benannt wird, erhält sie eine schlichte Tafel mit Namen und plötzlich wohnt man an der Nelken- oder Tulpenstrasse. Ein einmal gewählter Name bleibt bis ans Lebensende der Strasse bestehen, und wer sich vor 20 Jahren verärgert gefragt hat, was es mit dem Herder auf sich gehabt habe, der der Strasse aus nicht näher ersichtlichen Grün-

den seinen Namen aufgedrängt hat – denn alle Anwohner heissen Müller, Jäggi oder Kaufmann – der kann auch heute noch zwei Jahrzehnte später die gleiche Frage stellen. Wenn es ihm überhaupt noch ums Fragen sein sollte!

Rhabilleur möchte das alles ändern. Ab eines noch zu bestimmenden Tages kann jedermann eine Strassennamens-Tafel mieten (höchstens für zwölf Monate) und diese mit dem Namen seiner Gattin oder Freundin, seines vierbeinigen Lieblings oder wessen auch immer versehen. Eine kleine Zusatztafel verrät Passanten, wer wem weshalb diese Tafel gestiftet hat. Diese Variante des Standortmarketings ist mindestens so einträglich wie Parkgebühren, und garantiert der Stadt weltweiten Ruhm.

Rhabilleur

GRATULATIONEN

Frienisberg: 96. Geburtstag

mt. Heute feiert **Johanna Meng-Morgenthaler** im Wohn- und Pflegeheim Frienisberg ihren 96. Geburtstag. Trotz zunehmender Vergesslichkeit hat die Jubilarin ihren Humor und die positive Lebenseinstellung nicht verloren. Vorlesen und kleine Spaziergänge mit dem Rollator gehören ins Tagesprogramm. Sie schätzt die gute Betreuung und empfängt gerne Besuch.

Aarberg: 93. Geburtstag

mt. Heute kann **Marie Rindlisbacher-Batschelet** im Altersheim Aarberg ihren 93. Geburtstag feiern. Der betagten Jubilarin geht es gesundheitlich gut. Sie nimmt rege am Leben im Heim teil, liest täglich die Zeitung und geht oft spazieren.